

# 01

«Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich»

(Apg 28,2)<sup>1</sup>



Heute habe ich versucht, diesen Kontakt weiter zu vertiefen und habe ein paar Dinge mit Luis gemacht, wie in die Stadt gehen, um ein Geschenk für seine Mutter zu suchen. Danach habe ich ihn nach Hause gebracht. Es gibt immer Möglichkeiten, zusammen etwas zu machen.

HEUTE: sind die Sorgen der Anderen auch meine!

Als Luis mal etwas traurig war, habe ich mein Programm für den Nachmittag gestrichen und bin bei ihm geblieben, um ihm zuzuhören.

Morgen machen wir mit ihm und den anderen Jungen der Gruppe einen Ausflug zu einem Park, so wie letzten Samstag.

Carlos



Liebes Tagebuch,

Heute, als ich auf dem Weg zur Schule war, sah ich einen Jungen im Rollstuhl mit seiner Mutter.

Sie fragte mich, ob ich ihren Sohn bis zur Mensa begleiten könnte. Darin habe ich eine Möglichkeit gesehen, etwas aus Liebe zu tun und ich habe sofort 'ja' gesagt, weil ich auch zur Mensa wollte. Wir haben zusammen Mittag gegessen und uns über unsere außerschulischen Interessen unterhalten.

So ist ganz natürlich eine schöne Freundschaft entstanden.

Luis, so heißt er, erzählte mir, dass er einen schweren Unfall hatte. Es war seine erste Woche in der Schule nach fast einem Jahr Krankheit.

Dann haben wir unsere Internet Adressen ausgetauscht, um mehr miteinander im Kontakt zu sein. Wir haben entdeckt, dass wir viele gemeinsame Interessen haben.

Wir essen weiter zusammen Mittag und unsere Freundschaft wächst. Heute habe ich ihm von meiner Erfahrung mit der Word des Leben Gruppe erzählt und habe ihn zu einem Treffen eingeladen,

damit er auch die anderen aus unserem Viertel kennenlernt, die wie ich versuchen, das Evangelium zu leben.



Samstag im Park

<sup>1</sup>) Dieser Satz aus der Apostelgeschichte wurde den Christen verschiedener Kirchen auf der Insel Malta vorgeschlagen, als Motto für die Gebetswoche für die Einheit der Christen im Januar 2020.



- Ich habe hier einen Gedanken von Chiara Lubich aufgeschrieben, der mir hilft, dieses Wort des Lebens zu leben:
- «Jesus hat uns gezeigt, dass lieben bedeutet, Andere so anzunehmen, wie sie sind, so wie Er jeden von uns angenommen hat.
- Wir können unsere Mitmenschen annehmen in ihrer Lebensweise und Andersartigkeit, mit ihren Fehlern und Einstellungen,
- indem wir ihnen in uns Raum geben und unser Herz freimachen von Voreingenommenheit, Verurteilung und Abneigung.

- Dieses Wort des Lebens sagt uns außerdem, dass wir Gott am meisten Ehre erweisen, wenn wir unsere Mitmenschen so annehmen. So schaffen wir nämlich die Grundlage für ein geschwisterliches Miteinander, und nichts ist Gott lieber als die wahre Einheit unter den Menschen.

Die Einheit wiederum ruft sozusagen Jesus in unsere Mitte und seine Gegenwart verwandelt alles.

- Begegnen wir also unseren Mitmenschen mit dem Wunsch, sie aus ganzem Herzen anzunehmen und früher oder später mit ihnen in der gegenseitigen Liebe zu leben.»?

Chiara

